

Pflanzenanleitung Bäume und Sträucher:

Vorüberlegungen:

Bevor Sie mit dem Pflanzen beginnen, sollten Sie prüfen, ob sich der gewünschte **Standort** für die ausgewählte Gehölzart eignet. Vor allem der vorgeschriebene Grenzabstand zum Nachbargrundstück sollte eingehalten werden. Beachten Sie hier die langfristige Wuchshöhe und –breite der Pflanzen!

Pflanzzeit: Um Trockenstress oder Frostschäden zu vermeiden, pflanzt man einen Baum am besten im Herbst oder Frühling.

Vorbereitung:

Das Pflanzloch:

Das Pflanzloch sollte doppelt so breit und etwas tiefer sein als der Ballen bzw. der Container. Bei minderwertiger Bodenqualität sollte das Pflanzloch großzügiger bemessen werden. Die Seiten und der Grund müssen gut gelockert werden. Der Grund der Pflanzgrube muss so durchlässig sein, dass Wasser gut versickert. Bei schweren Böden empfiehlt sich die Zugabe von Bims oder Lava, damit der Boden dauerhaft aufgelockert bleibt. Zur Bodenverbesserung sollte dem vorhandenen Boden, Pflanzerde im Verhältnis 1:1, beigemischt werden. Ist das Pflanzloch tiefer als 40 cm sollte im unteren Bereich kein Humus bzw. keine Pflanzerde eingebracht werden (Fäulnisgefahr). Bentonit macht sandige Böden bindiger.

Die Setzlinge:

Die Setzlinge sollten vor dem Pflanzen gut angefeuchtet werden. Pflanzen mit Ballen tauchen Sie so lange in Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen, also etwa 1 bis 2 Minuten. Wurzelackte Gehölze ohne Erde legen Sie eine Stunde komplett in ein Wasserbad.

Einpflanzen:

Pflanztiefe:

Die Bäume oder Sträucher sollten grundsätzlich nicht tiefer als im gelieferten Topf oder Ballen gepflanzt werden. Auf keinen Fall zu tief pflanzen! Die Drahtballierung bleibt am Ballen, nur oben wird der Ringdraht aufgeschnitten. Das Ballentuch wird ebenfalls nur oben auf- und abgeschnitten. Kunststoff-Töpfe, dicke Vlies-Ballierungen oder farbiges Gewebe (Konitex) sollten entfernt werden, zumindest seitlich und nach unten soweit wie möglich abschneiden.

Ausrichtung:

Der Setzling wird dann in das vorbereitete Loch gesetzt und gerade ausgerichtet. Anschließend wird die ausgehobene Erde wieder angefüllt. Durch vorsichtiges Antreten der Erde rund um den Stamm lässt sich die Erde verdichten. Dadurch können Hohlräume im Boden vermieden werden.

Düngen:

Keinen mineralischen Dünger ins Pflanzloch geben! Pflanzerde oder Hornspäne als langsam wirkenden Dünger einmischen. Keinen Kalk oder Kompost zugeben!

Gießen:

Einen Gießrand ausbilden, der mindestens den Durchmesser des Ballens hat, damit das Gießwasser durch den Ballen versickert. Durchdringend wässern, der Ballen muss komplett durchfeuchtet werden. Die Häufigkeit der Gießvorgänge ist abhängig von der Witterung und der Verdunstungsrate. Vor dem

Gießen die Bodenfeuchte fühlen und nur bei Bedarf wässern, dann aber gründlich. Nicht täglich gießen! Bei neugepflanzten Immergrünen ist es bei längeren Frostperioden mit gefrorenem Boden notwendig die Pflanze zu schattieren, um Trockenschäden zu vermeiden. Das Aufbringen einer dicken Mulchschicht hilft zudem, das Eindringen des Frosts in den Boden zu verzögern und die Feuchtigkeit im Boden zu halten.

Pflege:

Zur regelmäßigen Baumpflege gehört das **Entfernen von sich überkreuzenden Ästen**. Einen jährlichen Schnitt benötigen viele Bäume dagegen nicht. Nur bei Obstbäumen sorgt ein regelmäßiger Schnitt für eine **ertragreiche Ernte** und ein dauerhaft **vitales Gehölz**.

Ein Schnitt ist sowohl im Sommer- als auch im Winter möglich. Ein Schnitt im Sommer, führt zu einem leicht langsameren Wachstum, aber auch zu einer besseren Wundheilung. Mit einem Schnitt im Winter beschleunigt man das Wachstum, hat allerdings auch ein erhöhtes Risiko eines Pilzbefalls. Bei Frost beschneidet man nur Kernobstbäume.

Abgestorbene oder verfaulte Äste werden vollständig mit einer Garten- oder Baumschere entfernt. Auch Äste, die nach innen Richtung Stamm wachsen, oder Äste, die sich gegenseitig behindern, können bedenkenlos entfernt werden. Entstehen Astgabeln, schneidet man den schwächeren der Triebe ab.

WICHTIG: Aus Gründen des Vogelschutzes sind größere Schnittmaßnahmen an Gehölzen vom 1. März bis 30. September gemäß des Bundesnaturschutzgesetzes verboten. Kleinere Pflege- und Formschnitte sind hingegen erlaubt.

Sonstiges:

Baumverankerung: Hochstämme unterhalb des Kronenansatzes anbinden, hierzu eignet sich am besten Kokosstrick. Bei windgeschützten Standorten und Bäumen bis zu einem Stammumfang von 18-20 cm genügen zwei Pfähle. Eine stabilere Anbindung mit drei Pfählen (Dreibock) ist bei Bäumen mit größerem Stammumfang bzw. windexponierten Standorten zu empfehlen. Die Pfähle werden in die Pflanzgrube neben dem Ballen eingeschlagen, dabei den Ballen nicht verletzen. Für die Entfernung zwischen Pfahl und Stamm empfiehlt sich ein Abstand von etwa 30 Zentimeter. Die Baumverankerung sollte 1-2 Jahre stehen bleiben bis der Baum im Untergrund fest verwurzelt ist.

Stammschutz: Um Frostrisse am Stamm zu vermeiden, empfehlen wir einen Stammschutz in Form von Schilf oder Bambussplittmatten. Alternativ können die Bäume auch mit speziellem Weißanstrich versehen werden.